

Der jeden Hochtag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verzeichnung gelangende „Sächsische Landes-Anzeiger“ mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem Extrablatt „Sächsisches Bilderbuch“ kostet bei den Postämtern monatlich 70 Pf., bei den Post-Konten 75 Pf. (1888er Jahr, Preisliste Nr. 9055.)

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnfahrplan für Sachsen, Winter-Eisenbahnfahrplan für Sachsen, Wasser- und Landverkehr in Sachsen, Monatsblätter des Sächsischen Landboten, 3 Quartalsblätter des Landes-Anzeiger.

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Anzeigenpreisliste des Sächsischen Landes-Anzeiger: Raum eines 10maligen Copulas 15 Pf., 2malige 20 Pf., 3malige 30 Pf., 4malige 40 Pf., 5malige 50 Pf., 6malige 60 Pf., 7malige 70 Pf., 8malige 80 Pf., 9malige 90 Pf., 10malige 100 Pf., 11malige 110 Pf., 12malige 120 Pf., 13malige 130 Pf., 14malige 140 Pf., 15malige 150 Pf., 16malige 160 Pf., 17malige 170 Pf., 18malige 180 Pf., 19malige 190 Pf., 20malige 200 Pf., 21malige 210 Pf., 22malige 220 Pf., 23malige 230 Pf., 24malige 240 Pf., 25malige 250 Pf., 26malige 260 Pf., 27malige 270 Pf., 28malige 280 Pf., 29malige 290 Pf., 30malige 300 Pf., 31malige 310 Pf., 32malige 320 Pf., 33malige 330 Pf., 34malige 340 Pf., 35malige 350 Pf., 36malige 360 Pf., 37malige 370 Pf., 38malige 380 Pf., 39malige 390 Pf., 40malige 400 Pf., 41malige 410 Pf., 42malige 420 Pf., 43malige 430 Pf., 44malige 440 Pf., 45malige 450 Pf., 46malige 460 Pf., 47malige 470 Pf., 48malige 480 Pf., 49malige 490 Pf., 50malige 500 Pf., 51malige 510 Pf., 52malige 520 Pf., 53malige 530 Pf., 54malige 540 Pf., 55malige 550 Pf., 56malige 560 Pf., 57malige 570 Pf., 58malige 580 Pf., 59malige 590 Pf., 60malige 600 Pf., 61malige 610 Pf., 62malige 620 Pf., 63malige 630 Pf., 64malige 640 Pf., 65malige 650 Pf., 66malige 660 Pf., 67malige 670 Pf., 68malige 680 Pf., 69malige 690 Pf., 70malige 700 Pf., 71malige 710 Pf., 72malige 720 Pf., 73malige 730 Pf., 74malige 740 Pf., 75malige 750 Pf., 76malige 760 Pf., 77malige 770 Pf., 78malige 780 Pf., 79malige 790 Pf., 80malige 800 Pf., 81malige 810 Pf., 82malige 820 Pf., 83malige 830 Pf., 84malige 840 Pf., 85malige 850 Pf., 86malige 860 Pf., 87malige 870 Pf., 88malige 880 Pf., 89malige 890 Pf., 90malige 900 Pf., 91malige 910 Pf., 92malige 920 Pf., 93malige 930 Pf., 94malige 940 Pf., 95malige 950 Pf., 96malige 960 Pf., 97malige 970 Pf., 98malige 980 Pf., 99malige 990 Pf., 100malige 1000 Pf.

Verlag: Alexander Biede, Buchbinder, Chemnitz, Theaterstraße 8 (Hauptpoststelle Nr. 188), Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Postkarte — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Unstirrttes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die zum Kassenrecht zugelassenen Ehefrauen: 1. Johanne Christiane Steber geb. Krause in Dresden, 2. Clara Thekla Schühler geb. Kandler in Chemnitz, beide vertreten durch Rechtsanwalt Hofel in Chemnitz, klagen gegen ihre Ehemänner: zu 1. den Hausarbeiter Karl Robert Sieder, zuletzt in Chemnitz, jetzt unbekanntes Aufenthaltsort, wegen Lebensgefährlicher Mißhandlung, mit dem Antrage auf Scheidung der Ehe, und haben die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des königlichen Landgerichts zu Chemnitz, am den 10. April 1888 Vormittag 9 Uhr mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gericht zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der bei dem Gericht bewilligten öffentlichen Aufklärung wird dieser Antrag der Klagen bekannt gemacht.

Telegraphische Nachrichten.

Bom 27. Januar.

Prag. Kardinal Schwarzenberg, dem ein Entwurf im Sinn des Viechenstein'schen Vorgelegte wurde, lehnte ihn ab, weil in Böhmen die tschechische Geistlichkeit nicht geneigt zur Schulaufsicht sei.

Wien. In einem Petersburger Briefe der „Polit. Corr.“ wird behauptet, daß die internationalen Beziehungen sich verschlimmern würden, falls die bulgarische Frage in der heutigen Regungslosigkeit verharre. Mäßig müsse der Weg des Compromisses betreten werden, wozu man in Petersburg entschlossen sei unter der Vorbedingung, daß die europäischen Mächte thatsächlich Hilfe leisten bei Herstellung des Berliner Vertrages durch eine formelle Verurtheilung des Coburgers; früher sei keinerlei Anstich von russischer Seite zu erwarten und eine Wiederkehr normalen Lebens in Europa aussichtslos.

Paris. Die „Lanterne“ publiziert ein Gespräch Carnot's mit einem Deputirten, in dem der Präsident erklärte, daß er nicht an die Auflösung der Kammer denke. Er leugnet ferner, daß der „Sicil" seine politischen Anschauungen wiedergebe, und gab zu, daß die Wahl des Ministeriums Trend nur durch die schwierige Lage veranlaßt worden sei, in der er sich im Anfang seiner Präsidentschaft befunden habe. — Die Kammer der Abgeordneten verurtheilt die Streichungen in der Ordonnanz. — Die Lyoner Handelskammer schickte Telegramme nach Paris, um gegen den Abbruch des Handelsvertrages mit Italien zu protestiren, da der italienische Generalarif die gesamte Lyoner Industrie ruiniren würde.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 28. Januar.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat kürzlich das Herrenhaus-Mitglied Grafen Brühl, der bekanntlich als außerordentlicher Gesandter des Kaisers zum Papstjubiläum nach Rom gereist war, noch dessen Rückkehr von dort in besonderer Audienz empfangen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat sich der greise Monarch gelegentlich dieser Audienz dem Grafen Brühl gegenüber sehr sympathisch über die jetzigen Beziehungen seiner Regierung zum Vatikan ausgesprochen. Allem Anschein nach sind auch von dort neuerdings entgegenkommende Schritte zur Beseitigung der diesseitigen Klagen über die häufige unfriedfertige Richtung der katholischen Presse in Aussicht gestellt worden. Der Kaiser habe, wie ferner verlautet, besonders den Verdiensten des Reichskanzlers um die Herstellung des friedlichen Friedens seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

— Aus San Remo. Vom Freitag wird telegraphirt: Das Allgemeinbefinden des hohen Patienten ist unverändert. Auch heute wurde ein Anschlag unternommen. Der Kronprinz spricht nach immer viel und ist erfreut von der Feier des 25. Januar. — Das Wiener „Freundblatt“ meldet aus Wien, daß in Wien, wo die deutsche Kronprinzliche Familie schon früher war, für den Kronprinzen Quartier gesucht werde. Nicht nur in Berlin, auch in anderen deutschen Städten werden Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet.

— Prinz Wilhelm von Preußen ist aus Anlaß seines 29. Geburtstages zum Generalmajor und Commandeur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden. Oberst von Plessen ist zum Commandeur des 1. Garderegimentes 2. B. ernannt.

Ein wenig Liebesmüß.

Erzählung von L. Blas.

Sächs. Waldreit verboten.

Es war wirklich das Beste, wenn Richard abreiste! Unter solchen Gedanken kam sie nach Hause und fand alles in Bewegung. Die Tante rannte Trepp auf, Trepp ab, Richard lärmte oben in seinem Zimmer und die alte Karoline schien völlig den Kopf verloren zu haben. Nur Papa Solben stand, seine Pfeife im Mund, und blickte von dem Treiben um ihn, wie ein Ferkel im Meere.

„Ja um alles in der Welt“, rief Margareth lachend, auf die umherliegende Wäsche, das Stättchert und das glühende Eisen deutend, „was geht denn hier vor am Feiertag?“

Richard muß morgen in aller Frühe nach der Residenz. Sein Frau-Vater Chef schickt ihn,“ war die Antwort. Margareth erröthete, ihr Wunsch war kaum gedacht, schon erfüllt, aber Unbath blühte auch in ihrem Herzen; nun, wo die Trennung unumwunden so nahe gerückt war, erschien sie plötzlich in weniger angenehmer Verfassung. Nach dem was sie im Garten — nachdem sich die wirthschaftliche Aufregung gelegt — so traulich beisammen und plauderten eigentlich das erste Mal wieder so recht vom Herzen weg!

Am anderen Morgen erwachte Margareth mit der Sonne zugleich und erste Minuten. Sie hatte über Nacht gute Vorsätze gefaßt und wollte beim Aufstehen recht vernünftig sein. Richard stand schon unten am Fenster und sah in die Nebel hinaus, als er Margareth's Schritt hörte, ging er ihr entgegen. Er hatte ein kleines Paket in der Hand, sorgfältig geschnürt und gesiegelt.

„Wißt Du so gut sein, das oben in der Villa abzugeben?“ fragte er und als sie nur nickte, sagte er ihre Hand etwas bühlig und besang: „Nicht wahr, Margareth, Du hast mir immer die Rechte eines Bruders in Deinem Herzen eingeräumt, nicht wahr?“ Margareth, Dank ihrer guten Vorsätze, sah ihn freundlich an und sagte, seine Hand ein klein wenig drückend: „Ganz gewiß, Richard.“

— Der Bundesrath hat die Kostenvorlage zum neuen Wehrgesetz am Donnerstag nur in erster Lesung angenommen. Die Schlussabstimmung erfolgt kommenden Dienstag.

— Die erste Beratung des Sozialistengesetzes hat schon am ersten Tage der Verhandlung eine sehr interessante Debatte, die sich heute Sonnabend noch weiter erhellen wird. Die Ansichten der Annahme der Verschärfung des Gesetzes sind noch unbestimmt, vielleicht läßt ein Eintreten Kaiser's bei der zweiten Lesung, diesmal ist der Kaiser sehr geblieben, nachhaltigen Eindruck. Jedenfalls wird die Majorität im Falle der Annahme eine äußerst geringe sein, es müßte denn etwas ganz Unerwartetes, heute noch nicht Erkennbares eintreten. Minister von Bülow scheint übrigens ziemlich Hoffnung auf Annahme zu haben.

— Die Petitionskommission des Reichstages hat beschlossen, beim Reichstage zu beantragen, daß die Strafbestimmungen des Gesetzes über den Verkehr mit bleihaltigen Gegenständen für Festhalten von Conjurieren erst am 1. October 1889 in Kraft treten sollen.

— Die Erhöhung der Getreidezölle hat auch bei Weizen bereits eine Preissteigerung zur Folge gehabt. Dagegen ist der Roggenpreis im Allgemeinen fast unverändert niedrig geblieben. Eine größere Einfuhr aus dem Auslande liegt momentan nicht vor, und wenn auch vor der Holvermehrung bedeutende Roggenmengen ausgeschifft sind, so müßte bei stärkerem Bedarf doch ein Preisaußschlag eintreten. Aber gerade am Bedarf scheint es zu liegen, der Consum des Roggens geht zurück und infolgedessen vermag der Preis sich nicht zu heben. Wenn noch einige Monate vergangen sind, wird man genauer sehen können, als das gegenwärtig möglich ist.

— Aus Konstantinopel wird von einem Streit deutscher Matrosen von der „Doreley“ mit französischen und russischen in Galata gemeldet. Augenscheinlich liegt eine der bekannten Matrosenjagdereien vor.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist die Stimmung wieder flau geworden. Uebereinstimmend constatiren die Blätter, daß die eben erfolgte Aufhebung von Generalstabsoffizieren an die russischen Localbrigaden nicht dazu angethan ist beruhigend zu wirken. — Die halbamtliche „Wiener Militärzeitung“ schreibt: Vom Standpunkt des Militärs, welchen allein wir einnehmen und behaupten wollen, muß jedenfalls der Wunsch angeprochen werden, es möge das eheliche Bestreben, den Frieden zu erhalten, niemals über jene Schranken hinausgehen, hinter welchen die Chancen des kriegerischen Erfolges in Abnahme begriffen sind. Wenn der Zeitpunkt eingetreten sein sollte, wo ein Krieg unvermeidlich geworden ist, werden wir heute nicht erörtern. Doch und wie sehr wir uns jedoch diesem Zeitpunkte trotz aller Deliquenz, die man an das volkgeimmerte Gerüst der russischen Politik schlingt, nähern, das geht am besten aus den ziffermäßigen Darlegungen hervor, welche das offizielle Organ der deutschen Heeresleitung erst kürzlich den militärischen Verhältnissen im russisch-deutschen Grenzgebiet widmete. — Das „R. W. Tgl.“ schreibt, die 13. russische Kavallerie- und 18. Infanterie-Division sollten an die galizische Grenze verlegt werden, doch liegt hierfür eine Bestätigung nicht vor.

Italien. Aus Rom kommt folgende Nachricht: In der Präsidentschaft von San Remo werden jetzt Zimmer für den bevorstehenden Besuch des Königs Humbert, der mit dem der Königin Victoria dort zusammenzutreffen wird, in Stand gesetzt. — Ein ganz leichter Erdstoß wurde in der vorigen Nacht schwer betroffenen Gemeinde Villa Marina bei San Remo bemerkt. Ein Theil der Bevölkerung übernachtete im Freien. — Ueber die Todtenfeier für die 280 italienischen Soldaten, welche am 26. Januar 1887 bei Dogali fielen, wird aus Massauah noch berichtet: Nach der Transsecration und einer Ansprache des Commandanten des Kreuzers „Baufan“ trat der Hochkommandirende, General San Marzano, in die Mitte der Truppenaufstellung und hielt eine kurze Ansprache. Er sagte, was er zu sprechen habe, faßte sich in die zwei kurzen Sätze zusammen: „Geben wir den Muth der unglücklichen Todten und seien wir bereit, bei der ersten günstigen Gelegenheit unsere Pflicht zu thun.“

Frankreich. Aus Paris wird gemeldet, es sollte am Freitag in Rom nochmals ein Versuch gemacht werden, eine Einigung über

die Verlängerung des italienisch-französischen Handelsvertrages herbeizuführen. — Die Neue Hebriden-Convention ist unterzeichnet, die französischen Truppen verlassen sofort die Inseln.

Belgien. Der belgische Kriegsminister bereitet ein Gesetz vor, wodurch Generale der Infanterie und Kavallerie nach deutschem Muster eingeführt, die Zahl der General-Deutnants vermehrt und der Generalstab reformirt wird.

Rußland. Im Winterpalais zu Petersburg fand am Donnerstag ein Hofball statt. Die Kaiserin tanzte nach ihrer Gewohnheit lebhaft, der Kaiser unterhielt sich nur mit dem auswendigen Gästen. Beim Souper saß die Zarin zwischen dem deutschen und dem türkischen Hofgästen. — Unter dem Vorhitz des Großfürsten Nicolaus, Dukes des Jaren, und unter Theilnahme aller commandirenden Generale werden in Petersburg große Militärconferenzen stattfinden. Die Friedens- und Kriegsvorgemacht für die Truppen werden eingehend erörtert werden.

Orient. Die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Herzogin Clementine von Coburg, reist von Philippopol über Konstantinopel nach Schloß Ebenthal bei Wien zurück. Die ausländischen Vertreter nahmen an den Festlichkeiten nicht Theil, wollen den Fürsten aber privatim besuchen. Die „Times“ meldet von Kämpfen in Serbien und Bulgarien. — Die Hungersnoth in Montenegro wächst immer mehr. Bewaffnete Banden fallen bereits in die Herzegovina ein. — Der Kravall zwischen bulgarischen Officieren und Polizisten in Philippopol rührte daher, daß ein Gläubiger in einer Kaffeehaus auf den Fürsten Alexander geschimpft hatte. Ein Major Stewow schoß den Mann nieder. Als Stewow verhaftet werden sollte, brach dann der Tumult los.

Deutscher Reichstag.

—nn. Berlin, den 27. Januar.

Bei gut besetztem Hause wird die erste Beratung des Sozialistengesetzes begonnen; die Debatte gestaltete sich sehr ausgedehnt. Abg. Singer (Soc.) behauptete in einer leidenschaftlichen Rede, die Sozialisten hätten keinen Anlaß zur Schaffung des Gesetzes gegeben, das höchst ungerecht ausgeführt werde. Das Sozialistengesetz habe den Anarchismus geschaffen. Die Regierung halte Polizeigewalt, welche zu anarchistischen Verbrechen anreizt. Zwei Argumente besonders, Haupt und Schröder, hätten in Zürich dies zugelassen, der Polizeihauptmann Fischer in Zürich habe ihm dies vielfach mitgeteilt. „Wahrscheinlich“, behauptete er, „daß die Sozialisten mit den Anarchisten etwas gemein hätten, und sagt, eine solche Gesetzgebung sei eine Schande. Der Präsident ruft den Abg. Singer dafür zur Ordnung. Minister v. Bülow erklärt in sehr entschiedenem Tone, die Regierung müsse Leute zur Aufspürung anarchistischer Verbrechen haben, diese Leute könnten, besonders im Auslande, nicht immer Gentlemen sein. Sie würden begabt und leisteten ihre Dienste. Von einer Aufhebung zu Verbrechen sei aber absolut keine Rede, das sei eine fixe Idee der Sozialisten. Der Agent Haupt habe seine Mittheilungen unter dem Druck von Drohungen gemacht, er sei von einem Haufen Socialdemokraten überfallen worden. Unerbittet sei es, daß der Untersuchungsrichter in Zürich vor Schluß der Untersuchung Mittheilungen gemacht. Er werde den Reichskanzler ersuchen, deshalb bei der Schweiz ernste Verhältnisse zu erheben. Das Sozialistengesetz habe seinen Zweck erfüllt, indem es alle Anschläge verhindern. Auf dem Congreß in St. Gallen sei der revolutionäre Charakter der Socialdemokraten unüberwältig zu Tage getreten, man könne sich ihr doch nicht mit gebundenen Händen überliefern. Die Socialdemokratie nehme eine so ausnahmweise Stellung ein, daß auch außerordentliche Mittel geboten wären. Er bitte, keine Uebergangsbestimmungen zu machen, die zwecklos sein würden, sondern die Vorlage, wie sie hier sei, anzunehmen. Um allgemeine Gefahren zu verhüten, seien einige Sätze nicht nur nötig, sondern nützlich. Abg. Reichensperger (Cent.) erklärt, er werde gegen die Verlängerung des Gesetzes stimmen, das eine dauernde Einrichtung nicht werden dürfe. Vielmehr sei zum gemeinen Gesetz zurückzukehren. Darauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr.

Wie sie so flüsternd beisammen standen, Arm in Arm und Lippe an Lippe, hörten sie nicht, wie die Thür aufging, ohne wieder geschlossen zu werden. Antmann Salben fand in behaglichen Stunden da und erst nachdem er sich eine ziemliche Weile an der Gruppe im Fenster geübelt, fuhr er mit einem: „Buh! Buh!“ dazwischen.

„Seit wann wird denn der Vater nicht mehr gefragt, ehe man die Tochter küßt!“

Die Weiden wandten sich um und lehrten ihm ihre sonnigen Gesichter zu.

„Du bist ein Tyrann, Papa“, rief Richard übermüthig. „Margareth hält es nicht mehr bei Dir aus und zieht mit mir nach Frankfurt. Nicht wahr“, fuhr er mit weicherem Tone fort, „Du gibst sie mir!“ Dabei umschlang er sie und führte sie dem Antmann zu, der eine Thräne des Behagens im Auge gerückt.

„Gott segne Euch, meine Kinder, daß Ihr mir noch die Freude macht, nun sterb' ich ohne Sorge, denn ich weiß Euch gut bei einander untergebracht; ich hab' mich vor dem Edwin und der Flora gefürchtet, wie vor dem Bösen.“

Tante Ubele machte ein furchtbar verblüfftes Gesicht, als ihr der Schwager diese Verlobung mittheilte, mit dem Zusatz: „Sie möge sich um ihre Küche kümmern, aber nicht um Liebesgeschichten, von denen sie augenscheinlich nichts versteht.“

Richard reiste ab, kam aber bald zurück, um sich sein holdes Weib zu holen, das ganz Frankfurt entzückte und in Flora Angostein eine liebenswürdige Freundin fand.

Helene war nicht zu warnen, sie vermählte sich, trotz ihrer Mutter Abneigung, mit Edwin und lebt nun stille Jahre, ohne ihren Mann, der Welt und Leben genießt, in der Villa Schollau.

Das Hofstadthauschen ist auch leer geworden; Antmann Salben hat sich pensioniren lassen und freut sich in Frankfurt am Main seiner Kinder und Enkel. Margareth und Richard aber, wenn sie des Abends Hand in Hand sitzen und sich in die Augen schauen, sprechen gern von jenen schüßeligen Tagen voll Liebesmüß und Margareth sagt lächelnd: Es waren die letzten verflochtenen Tage, deren ich mich zu erinnern weiß. Seit wir es gefunden haben, das Glück, haben wir's auch festhalten verstanden.

Vom sächsischen Landtag.

In der II. Kammer bildete am 27. Januar den einzigen Verhandlungsgegenstand der Bericht der Reichsfiskus-Deputation über die Verwaltung des Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt in den Jahren 1885-86. Die Kammer erklärte sich durch den Bericht befriedigt, nachdem eine längere Debatte über Nutzen oder Ueberflüssigkeit der Abgablenleiter z. Stattegefunden hatte.

Der Sitzung der I. Kammer am 27. Januar wohnte zum ersten Male Prinz Friedrich August bei. Den Eid auf die Verfassung hatte der Prinz bereits in einer der ersten nicht öffentlichen Redaktionen abgelegt. Debatte wurden die Einnahmen aus Forsten und Jagd mit 7,499,100 M., aus Domainen und Anwesen mit 487,405 M. und aus den Kalkwerken mit 76,788 M. bewilligt. Desgleichen die Einnahmen aus den Kapiteln: Weinberge und Kellerei (gleich Null), Hofapotheke (11,600 M.), Eisenbad (11,309 M.), Leipziger Zeitung (4646 M.). Einstimmig wurden die Ausgaben für das „Tredner Journal“, das statistische Bureau und allgemeine Ausgaben beim Departement des Innern bewilligt.

Sächsisches.

Nach Eingang sämtlicher im Jahre 1887 bei den Agenturen der königlichen Altersrentenbank in Dresden gemachten Einlagen stellt sich das vorjährige Einzahlungsergebnis der Bank auf 3,067,354 M. in 7057 Einlagen, gegenüber einem Gesamtjahresbeitrag für 1886 von 2,729,157 M. in 6953 Einlagen. Dieser Jahresabschluss zeigt wiederum, daß das Interesse des Publikums an unserer staatlichen Versicherungsinstitute auch im verfloffenen Jahre in hohem Maße (12 Prozent des Betrags) begriffen gewesen ist und daß man erfreulicherweise von den vorteilhaften Einrichtungen der Bank immer ausgedehnteren Gebrauch macht. Mit dem oben angegebenen Betrage von 3,067,354 M. hat das Jahr 1887 alle seine Vorgänger überflügelt.

Dresden, 27. Januar. Der Rath hiesiger Stadt hat das Baron von Hupmann'sche Haus an der Kreuzkirche 6 für 450,000 Mark angekauft. In daselbe sollen zunächst die Standesämter 2 und 3 untergebracht werden. Auf den hiesigen Marktplatz wurden heute 243 Stücken Butter wegen zu leichtem Gewicht beschlagnahmt. — Herr Commerzienrath Wienert in Plauen bei Dresden spendete 500 Mark für die an der Trichinose Erkrankten in Cunewalde.

Cunewalde, 26. Januar. Nach einer neueren Aufstellung sind an der Trichinose erkrankt in Cunewalde 144, in Cunewalde 19, in Rauba 7, in Kawalde 3, in Kleinheña 5, in Weierdorf 6, in Cypach 4, in Spremberg 2 und in Ebbau 10 Personen. In diesen Zahlen nicht integrirt sind die 10 an der Krankheit bereits Verstorbenen und die ganz leicht Erkrankten. Bei den meisten derselben ist die Krankheit auf den Genuß von Räucherwürstchen (sog. Bratwurst) und zum Theil von rohem Schweinefleisch zurückzuführen; allein es werden auch einzelne Fälle bekannt, wo der Genuß von Blutwurst von Angermann die Krankheitsursache sein kann. Die Personen, welche der Krankheit erliegen, sind folgende, als: am 15. d. M. der 25 Jahre alte Fuhrknecht Bruno Hüttschke in Ober-Cunewalde, am 16. der 31 Jahre alte ledige Weber Johann Traug. Täger daselbst, am 19. der verheiratete 40 Jahre alte Weber Heinrich Händel in Rauba, am 20. der 30 Jahre alte Fuhrknecht Ernst Israel von Ober-Cunewalde, am 22. der 45 Jahre alte Wertheim'sche Erntehilfe Dominik von ba, am 21. der 16 Jahre alte Fleischerlehrling Carl Höpfer in Weierdorf, Lehrling von Angermann, am 23. der 40 Jahre alte Schneidermeister August Selma Wendler in Ober-Cunewalde und am 24. die 48 Jahre alte Wittwe Christiane Richter geb. Müller daselbst. — Das Hilfscomité, welches sich gebildet, hat seine unterstützende thätige Thätigkeit begonnen. Wochte der von ihm erlassene Rufus doch recht günstigen Erfolg. Als Pflegerinnen sind fünf „Schwestern“ thätig, denen wiederum eine Anzahl von Damen aus dem Orte zur Seite stehen. Außerdem sind noch weitere Pfleger und Pflegerinnen angenommen worden. Dem hiesigen Kopze ist, wie schon berichtet, noch ein solcher von Dresden seitens der hohen Staatsregierung beigegeben.

Reichen. Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in der Nacht zum Montag bei dem Hausbesitzer Schlechte in Obermeißa verübt worden. Aus einem Schranke in der Nähe des Fensters sind gegen 700 Mark gestohlen worden, obwohl kaum eine halbe Elle vom Schrank entfernt die Thür zu der Kammer offen stand, wo der Diebiger und seine Frau schliefen. Auf dem Tische beim Schranke lagen noch 500 Mark geliehen, sie waren aber mit Büchern etwas zugedeckt, sind daher dem Dieb entgangen; auf einem Stuhle beim Fenster lagen die Kleinfelder des Diebigers, in welchen noch über 100 Mark verheimlicht waren, sie sind ebenfalls von dem Diebe unberührt geblieben.

Freiberg, 27. Jan. Vorgehen Nachmittag entpung aus der Strafanstalt zu Noßfen ein Strafling. Ein Diebstahl sah den Flüchtling laufen und machte sich sofort an seine Verfolgung. Mit Hilfe eines des Weges kommenden Handwerksburschen gelang es auch, den Entpungenen wieder einzufangen. Bei der Ablieferung derselben an die Anstalt erhielten der Diebstahl und der Handwerksbursche eine Belohnung.

Klingenberg. Unter bisheriger Kirchenrat, Kirchenrechnungsführer und Kassirer, sowie Gemeinde-Vorsteher Gottlieb Welfert hat 19 Jahre lang seine Kirchenämter mit großer Treue und unermüdlichem Fleiß versehen. Sein hohes Alter und die damit verbundene Schwäche veranlassen ihn am Neujahr, alle seine Ehrenämter aufzugeben. Nicht nur der Kirchenvorstand und die Gemeinde, sondern auch die oberste Kirchenbehörde dankte ihm und erteilte ihm; denn am lehrerangehenden Sonntag konnte Herr P. Welfert am Schluß des Gottesdienstes der versammelten Gemeinde mitteilen, daß das evangelische Landes-Consistorium dem treuen Kirchenrentner Welfert eine schon ausgesagte Urkunde verliehen habe. Nach beendigtem Gottesdienste ging der gesammte Kirchenvorstand in die Wohnung Welfert's, um dem tiefgeehrten Greis unter hoch erfreuender Ansprache des Geistlichen die hohe Auszeichnung zu überreichen. — Das unsere Unterredungen mit der confirmierten Jugend nicht ohne Erfolg gewesen sind, beweist, daß dieselbe nach einer kürzlich stattgefundenen Unterredung über das Wort Gottes und Bibelverbreitung unter sich eine Sammlung veranstaltete, um das Gotteshaus mit einer Altarbild zu schmücken. Am letzten Sonntag hatte nun Herr P. Welfert die Freude, daß er eine repräsentative, große Prachtbild beim ersten Altardienst weihen konnte.

Welche traurigen Folgen daraus entstehen, wenn Kinder ohne Aufsicht gelassen werden, beweist wiederum ein in Holzhausen dieser Tage vorgefallener Fall. In einem unbewachten Augenblicke trank ein 14jähriger Knabe aus einer Flasche eine Quantität Spiritus, an dessen Folgen das Kind noch an demselben Tage verstarb. Die Flasche war so unbewahrt worden, daß sie für Jedermann zugänglich war.

Von einem trübenden Beweise der Treue eines Hundes ist v. u. Niederreiffenbach zu berichten. Der Viehdiebstahl des vor einigen Wochen daselbst verübten Oberförsters war seit dem Verschwinden seines Herrn anfallend reuig und eifrig sein Futter

nicht mehr an. Fast jeden Tag verschwand der Hund auf einige Zeit, und endlich entdeckte man, daß er stets das Gras seines Herrn besuchte, auf dem er sich eine Vogerstutle bereitet hatte. Den Eingang in den Gottesacker erlangte der Hund dadurch, daß er sich durch die Einfriedigung hindurchdrängte, und zwar an einer Stelle, wo eine Pflanze etwas schief war. Da der Hund trotz alles Jubelens sein Futter nicht mehr anleherte, so ist das treue Thier unläuglich verendet.

Leipzig, 27. Jan. Die heute abgehaltene Generalversammlung der Leipziger Diskonto-Gesellschaft, in welcher 142 Aktionäre mit 3097 Stimmen und 15,537 Aktien vertreten waren, beschloß, den Ausschichtungs nicht zu entlassen (mit 3027 gegen 55 Stimmen) den Klageweg gegen denselben zu betreten. Die hiesigen Aufsichtsratsmitglieder erklärten schriftlich, falls die Generalversammlung ihre Entlassung nicht beschloße, bleiben zu wollen. Der neueste Status ergibt an Position 11,349,879, davon anzuerkennende 7,143,752, an Aktien rund 4,746,000. Die Waffe dürfte reichlich 60 Proz. ergeben. — Der mitgetheilte Verlußtfall einer Summe von 10,000 M. eines Bräutigams in Leipzig hat seine glückliche Lösung gefunden. Das Geld ist wieder da und war irrthümlich im ersten Schreden als verloren angezeigt worden.

Die Urheber des vor einigen Tagen gemeldeten Goldwaares und Juwelen-Diebstahls sind ermittelt und festgenommen. Man hatte zwei noch jugendliche, aber bereits wiederholt, auch mit Inhaftung bestrafte hiesige Handarbeiter in Verdacht. Es wurde ermittelt, daß die beiden Wachen am Sonntag, nachdem der Einbruch verübt worden, von hier verschwunden waren, weshalb man ihre Verfolgung einleitete. Sie sind darauf heute Vormittag in Hannover festgenommen worden und sehen ihrem Hiebertrip entgegen. — Ueber die beim bevorstehenden Leipziger Frühjahr Meeting stattfindenden Rennen hören wir, daß in Bezug auf die angelegte große Leipziger Frühjahr-Steeple-Chase mit garantirtem Preis von 5000 M. für den Sieger, 1500 M. für den Reiter des zweiten Pferdes, 700 M. für den des dritten Pferdes und 300 M. für den Reiter des vierten Pferdes die gehörsen Erwartungen in Frage gestellt sind. Anstatt der geforderten fünfzig Pferde wurde nur mit deren sechzehn abgeschlossen. Es dürfte demnach die Proposition voraussichtlich von dem Programme abgelehrt werden. Dagegen löst der große Teutonia-Preis von 10,000 M. einen mehr als befriedigenden Verkauf erwarten.

Köthlig. Eine Frau aus Weithaus holte vor einigen Tagen auf hiesiger Sparsaffe 1300 M., welche ihr in Ruffenheimer angehängt wurden. Die Frau muß aber das Geld sehr nachlässig verwahrt haben, denn schon hinter Poppitz lag daselbe auf der Landstraße, wo es ein christlicher Quacksalber aus Weithaus fand. Derselbe ging sofort nach Köthlig, fragte bei der Sparsaffe nach und alsbald ging auch von dieser ein Telegramm an die Besitzerin nach Weithaus ab.

Waldheim. Herr Commerzienrath Riethammer hat sich bereit erklärt, für die Gemeinde Kriebitzsch ein neues Schulhaus aus seinen Mitteln erbauen zu lassen. — Vinsbach. In Vinsbach entstand am Abend des 25. Jan. Feuer im Hause des Viehhändlers J. hier. Der im Dachraum angebrochene Wind konnte zwar durch das schnelle Eingreifen der dortigen Feuerwehr noch gedämpft werden, ehe durch den zur Zeit herrschenden Wind eine große Gefahr für die Nachbargebäude entstand. Durch ein abermaliges Ausbrechen des Feuerherdes nach Mitternacht wurde aber die gänzliche Zerstörung des Dachstuhl's möglich, auch ließ jedoch der Rauchschaden die übrigen Wohnräume des Hauses nicht unbeschädigt. Das Mobiliar wurde gerettet. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Klingenthal. Am Donnerstag Mittag entstand im Hotel „zum braunen Hirs“ hier Feuer. Daselbe brach im Mitteltheile des Dachstuhls aus. Dank der Hilfe sämtlicher Feuerwehren im Amtgerichtsbezirke Klingenthal (an erster Stelle der von Klingenthal selbst), ebenso der von Großsitz i. V., war die Gewalt des Feuers nach mehreren Stunden angelegentlichster Arbeit vollständig gebrochen. Das Hotel zum Hirs hat arg gelitten; der Dachstuhl ist vom Feuer vollständig zerstört, das erste Stockwerk ist durch einwirkende Dofen und durch die geschwundenen Wassermaßen beschädigt. Das Mobiliar war nur zum Theil gerettet. Die Dienboten haben ihre Habseeligkeiten verloren, auch dem Besitzer sind viele Kleidungsstücke mit verbrannt.

Vähnitz i. G. Am 26. Januar Abends in der achten Stunde kam in dem Albert'schen Gute in Oberaffalter Feuer aus, durch welches eine Scheune und ein Schuppen in Asche gelegt wurden. Das Wohnhaus blieb verschont. Verrettet wurde ziemlich Alles. Es wird Brandstiftung vermuthet. Es sei nebenbei bemerkt, daß gerade an demselben Tage Hochzeit war, welche in Gröna stattfand.

Stollberg, 27. Jan. Dank der Bemühung des hiesigen Männergesangvereines wird der Ergebigste Sängerbund sein diesjähriges Vundesfest in Stollberg abgehalten und zwar voraussichtlich Mitte Juli.

In Wariendorf verstarb am 26. Januar infolge einer Herzschlag's plötzlich Regierungsratht Auktionsmann Starke. Derselbe war erst ein Jahr auf diesem Posten. — Frankenberg, 27. Jan. Ein schweres Unglück hat sich gestern Nachmittag, kurz vor 4 Uhr, auf der Chemnitzer Straße in der Nähe der Eger'schen „Deutschen Schänke“ ereignet, indem ein im steten Gange um die dortige Ecke kommender Kutschwagen den ca. 14jährigen Sohn eines hiesigen Einwohners überfuhr, wodurch der Knabe leider sehr schwere Verletzungen (Atem- und Beinbruch, sowie erhebliche Beschädigungen am Kopfe) davontrug. — Dank der bei uns eingeführten sanitären Maßregel der obligatorischen Fleischschau ist hier wieder verhindert worden, daß mit Trichinen behaftetes Fleisch in den Verkehr gelangte, bez. genossen wurde. Vorgehen fand nämlich Herr Polizeibehälter Schurig in einem im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Schweine überaus zahlreiche Trichinen (in einem einzigen Präparat ca. 40 Stück).

Zeutenroda, 26. Januar. Ueber das Vermögen der Firma Jäger u. Schred hier ist gestern das Concursverfahren eröffnet worden. Es ist dies seit noch nicht Jahresfrist bereits die siebente Concursvertheilung in hiesiger Stadt.

Göhznitz, 25. Januar. Wäcken früh wurden in hiesiger Gegend die ersten Störche gesehen.

Aus Nah und Fern.

Zusammenstoß von Schiffen. Am 26. d. M. land auf See vor Vissaden ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Handelsdampfer „Suez“ und dem deutschen Dampfer „Dithmarschen“ statt. „Suez“ fuhr Morgens 5 Uhr mit brennenden Lichtern, als er von „Dithmarschen“, welcher von Weinaia kam, einen so heftigen Stoß erhielt, daß er fast sofort unterging. „Dithmarschen“ blieb noch einige Zeit nach dem Zusammenstoß an der Stelle. Die vom „Suez“ Geretteten wurden von der portugiesischen Fregatte „Adelina“ aufgenommen. „Dithmarschen“ ist mit Dampfer am Vorderteil in den Hafen von Vissaden eingelaufen. 19 Personen ertranken, 12 wurden gerettet.

Urtheil eines Franzosen über Deutschland. So kellen ein vernünftiges, sachliches oder gar anerkennendes Wort über Deutschland aus dem Munde eines Franzosen ist, so ersichtlich ist es

und darf daher nicht übersehen werden. In einer Besprechung der „Revue des deux Mondes“ unter Anderem folgendermaßen: „Ich kam auf dem Wege von Mainz über Metz nach Frankreich zurück. Ich kaufte an den Bahnhöfen Zeitungen. Sie waren voll von Entrüstung, sie sprachen von dem Beginn der Ereignisse, wie zu allgemeiner Bewunderung nicht mit Vergnügen. Ich habinge unterbrech ein Aufschrei des Jages meine Bekannte. Ich erob die Blide. Da sah ich eine Erscheinung am Himmel. Ueber den Rhein, der ruhig seine grauen Fluthen am Fuße der Berge vorbeisagte, über den Dögelin, wo das matte Gold der Nebel sich mit den schwarzen Tannen des Wiederholtes mischt, über den Nebel, der vom Fluße aus an diesem Octobermorgen aufstieg, erob die Germania, den Horizont der Waly beherrschend, ihre Krone zu den Wolken. Gewaltig in ihrer Vollkraft ragte sie empor, und wie eine mächtige Beherrscherin der Ewigkeit, sah sie da auf ihrem Helmschiff, unbedeutend laste; unergründlich stand sie da auf ihrem Helmschiff, unverwundbar in ihrem Panzerkleid, das aus getrimmten Kanonen geschmiedet ist. Das war mächtig das symbolische Deutschland, wie es das Volk sich enträumt hat, der einzige Gedanke von vierzig Millionen, in Erz gegossen und auf Granit gestellt. Ich bewunderte ihre Schönheit. Ich verfluchte dies Denkmal nicht. Seien wir gerecht. Wenn dieses siegreiche Weib das Scepter der Welt emporhebt, so hat sie hinter sich ein Jahrhundert der Geduld, der Selbstverleugnung, der Hürtertugend. Das schloß das Recht auf die Wölfe. Und die Hürter dieses Volkes hatten nicht Anrecht, wenn sie vor 17 Jahren die Hülfe Gottes, d. h. die höchste Gerechtigkeit anriefen, die vor unieren Blicken durch lange Zeiträume hindurch verschleiert war, die aber immer am Ende den Erfolg dahin führt, wo durch überhandnehmende Anstrengungen verdient ist. Man mühte den Franzosen beklagen, der diese Wahrheit nicht begreifen konnte, und den, der, wenn er sie begreifen hat, nicht magt, sie laut auszusprechen.“ Wenn die Weisheit uneres Nachbarn jenseits der Bogenen so denken wollte, wäre Vieles anders.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche uneres Rathes werden ersucht, mit wichtige Angelegenheiten gütig mitzutheilen.

Chemnitz, den 28. Januar.

Die Ausführung des Teutonia'schen Lutherfestes im hiesigen Stadtkirche scheint nun ziemlich gesichert. Der Herr, gegenwärtig Direktor am Theater in Oldenburg, hat die Uebnahme der Direction angiebt, während die Rolle der Katharina von Besa von seiner Schülerin Fräulein Kuhlmann übernommen werden wird. Am vergangenen Sonntag und Sonntag vor Herr Dr. Teutonia hier, um die einseitigen Schritte zu thun. Auf Einladung durch Jülicher war eine hiesige Zahl von Damen und Herren in der Aula des Gymnasiums erschienen, die meichen, um sofort eine Rolle zu übernehmen. Es ist nun nachsichtlich ist, daß Vertreter auf allen Abschnitten der Bevölkerung sich betheiligen, — die Anzahl der Rollen beläuft sich auf über hundert! — So hofft das Comité, daß sich dieser Tage constituirt, daß noch viele Anmeldungen erfolgen, damit der herrlichen und erbaulichen Föderung zu einer recht würdigen Föderung verschoben werde. Die Betheiligung von Musikanten wird voraussichtlich eine um so regere sein, als das Unternehmen einem guten und wohlthätigen Zwecke gilt und als die Ausführung mit einer geringen Zahl von Proben zu ermöglichen ist. Jedenfalls dürfte Chemnitz stolz darauf sein, nach Jena die erste Stadt zu sein, welche in ihrem Namen das größte Beispiel Teutonia's dramatisch ausleben sieht. Kurz vor den Vorstellungen, die in der ersten Hälfte des Monats stattfinden sollen, wird der Verfasser und Darsteller der Operette selbst wieder hieher kommen, um die Hauptproben zu übernehmen und zu leiten.

Aus St. Johannis. Wir hier erlinda worden, unere Vater auf dem Donnerstag den 2. Februar d. J. im Saale des Herrn Jülicher, durch den hiesigen Rath des Herrn Dr. Teutonia auf der Erbauung einer neuen Kirche in der St. Johannisgemeinde aufzusuchen zu machen. Das Concert wird abends Herr Musikdirektor Hofke mit seiner Kapelle aufzuführen. Bezüglich des Weiteren werden wir auf die Anzeige in der heutigen und Donnerstagsnummer d. B.

Kirchenconcert. Das heutige Blatt bringt das Programm des Kirchenconcerts, welches zur Feier der Sonntag kommenden Engelweih, Sonntag Abend, 8 Uhr in der hiesigen St. Jacobskirche veranstaltet wird. Dasselbe ist angeordnet durch die Anstaltung des nächsten Engelweihfestes, das Musikdirector Jülicher aus Dresden, sowie der auch in Chemnitz geübten Concertführer Fräulein Schreiber aus Berlin, welche letztere an Stelle der leider durch Krankheit verabschiedeten Frau Cuz-Nitelsch für das Concert gewonnen worden ist. Die musikalischen Darbietungen versprechen nicht nur einen hohen künstlerischen Genuß, sondern bieten zugleich einem humanen Zwecke, insofern der Kirchenvorstand beschlossen hat, den Ertrag des Concerts dem hiesigen Knaben- und Mädchenchor zu Gunsten zu stiften. Es ist daher dem Concert ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Nach dem Concert soll, wie wir vernahmen, in dem Saal des Hofens-Restaurants, der bei diesen Jueden versammelt ist, ein freies gefelliges Zusammenkommen der an dem Tage und der Woche Betheiligten und Interessirten stattfinden, zu welchem Zweck Emdungen nicht erlassen werden, Gäre aber herzlich willkommen sind.

Winter ist es noch einmal geworden. Schon vorgehen hing es an zu schneien, gehen hat seit den Tagen Tag Schnee und außerdem stellen sich überaus Frostmetter ein, die Temperatur sinkt auch noch weiter stellen zu lassen, doch dürfte wohl ein langes Anhalten des Frostmetters kaum zu erwarten sein. Für heute Abend hat die Winterungsbedingungen unbedeutend gelichtet, d. h. es ist zumwelliges Anhalten zu erwarten. Wäre die bevorstehende Mondnacht von eben so kurzer Dauer, wie die letzte Sonnenstrahlung, so könnte es noch leicht eben so ergeben, wie bei der letzten. Glücklicherweise dauert aber eben das „Wintern 1“, bzw. 3, 2 Stunden, und während dieser langen Zeit werden sich schon einige günstige Beobachtungsmomente bei klarem Himmel finden.

Concerts. Von der hiesigen Capelle, unter Leitung des Herrn Capellmeisters Fräulein Schell wird wegen Nachmittags in Viller'schem Saal ein großes Concert ausgeführt werden; Abends findet ein solches Capelle ein „Ausstellung“ und „Lithen-Concert“ in der Hofe statt. — Am Colosseum wird die glanzvolle Militär-Capelle unter Leitung des Herrn Musikdirectors Fräulein ein großes Concert veranstalten. Klücher beizigen diesbezügliche Interesse in hiesiger Nummer.

Der hiesige Musikverein wird wegen Sonntag Abend im Saale von Herrn Reichardt, zur Ausführung bringen. Der Vorstand, die um 11 Uhr kommen, wie wir gemeldet ist, sind folgende: — Herr Jülicher für Chemnitz; Fräulein Schell für die hiesigen Mitglieder uneres hiesigen Musikvereins, findet nächsten Sonntag Abend im Hofens-Restaurant ein „Ausstellung“ und „Lithen-Concert“ in der Hofe stattfinden. In derselben wird der Grund der Vereins, Herr Musikdirector Dr. Kallig, Sankter in der Verban, einen Vortrag über „Ursprung des Chores“ halten und lesen über eine Preisrichter werden, deren Besen und Wäcken für unsere Stadt von großer Bedeutung war.

Hortwäcker-Curcus. Nach dem in Nr. 2 der diesjährigen Zeitung veröffentlichten Pl. Kundmachung für den 14. Febr. (Sachin) findet der zweite Turnwart- und Turnvereinsfest in der Zeit vom 24. März bis 7. April 1888 in der königl. Turnschulungsanstalt zu Dresden statt. Die Anordnung und Leitung übernimmt der Kreisdirector in Chemnitz mit dem Consens d. m. Tredner, Turnlehrer: Oberlehrer Fröberg, Gymnasiallehrer Hämer, Seminarlehrer Hammer-Schmidt, Oberamtslehrer Heeger, Oberlehrer A. Richter, Gymnasiallehrer Zander und Dr. med. Sprengel. Der vollständig unentgeltlich Curcus soll Gelegenheit bieten, Turnkunst und weitere aufzubilden. Der Turntag der Chemnitzer Umgebung hat das Recht, hierzu 3 Theilnehmer in Vorschlag zu bringen. Anmeldungen zu diesem Curcus ist bis zum 15. Februar er. beim Turnwart Herrn Ernst Seifert in Chemnitz zu bewahren. Unentgeltlich werden ein oder zwei Theil der entstehenden Kosten aus der Casse der Curcus erhalten.

Ball's Menagerie wird morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr durch eine große Vorstellung eröffnet werden. Dasselbe befindet sich daselbst in der Reiterstraße auf dem Wäcker Markt; leztere ist mit Gas beleuchtet und gut besetzt. Wie schon mitgeteilt ist, die Menagerie sehr reichhaltig, sie enthält einen Tigerbau von über 50 Gruppen, unter denen sich zahlreiche Vertreter der verschiedensten Thierwelt befinden, wie Löwen, Tiger, Leoparden, Panther, Gähnen, Haren, Wölfe u. Bei jeder Vorstellung wird Fräulein Marie auf in einem Contingent die Trefur von 6 Löwen, sowie von Haren, Haren und Wölven versehen. Besondere Beachtung verdient ein solches Namens Vieh, der die verschiedenartigsten Anstalt gezeu hat. — Sonntag Abend, um 8 Uhr, wird ein Concert in der hiesigen Hofens-Restaurant stattfinden, um 4. u. 6 Uhr, an Wochentagen zwei solche um 4 und um 11 Uhr. Die Menagerie wird in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit gewiß nicht uninteressant sein, und ein gutes Besuchen uneres hiesiger Stadt nicht uninteressant sein, und ein gutes Besuchen uneres hiesiger Stadt nicht uninteressant sein, und ein gutes Besuchen uneres hiesiger Stadt nicht uninteressant sein.

Einem besten, fränkischen, un. V. A. Zu auf dem Breife oder (p) im Breife per (p) 1 p. t. Ein 12 bis bei D. Geil sofort. Ein und A. die bei Bureau. Ein M. findet. Arb. Zwisch. 1 Sa. wird g. 1 r. gebun. zu ver.

Als Unterkarmenthäger sind weiter am 29. Januar die nachge-

Stadtschultheiße. Die dritte planmäßige Auslösung Chem-

Geburten und Todesfälle in Chemnitz. In der Woche vom

Netze Käufer. Am Donnerstag Nachmittag erschienen in einem

Brand. Vergangene Nacht in der 12. Stunde wurde die Feuer-

Gestohlen wurde einer hier in Stellung befindlichen Verkäuferin

Man verlange in den Apotheken die echten Schweizer-

40 Stück hochfette Stiere und Ochsen (Wilster-Marsch) verkauft

Rittergut Zöthen bei Camburg a. S.

Knecde, Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen

2 Mansarden-Wohnungen im Preise von 180 und 240

Ein kräftiger Bursche von 12 bis 14 Jahren erhält Arbeit

Geübte Cartonarbeiterinnen sofort gesucht Vogenstraße 22.

Weibliches Dienstpersional und Lehrlinge finden jederzeit

Ein exacter Hundstuhl-Arbeiter findet sofort gute Beschäftigung

Arbeitsmädchen gesucht Zwidauerstraße 92, II., im Hofe.

1 Hausmädchen für 1. Bebr. wird gesucht Annenstr. 12, Eckladen.

1 K. Drehbank für Privatgebrauch mit Fußbetrieb ist bill.

Verein für Chemnitzer Geschichte.

Dienstag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr im Börsensaale

Bortrag des Realshuldir. Dr. Mating-Sammler aus Werdau über: „Ulrich Schütz, den Älteren“.

Gäste sind willkommen! Der Vorstand.

Dienstag den 31. Januar Abends 8 Uhr im Stammlocal am Pian

Rechnungsablage, Vorstandswahl und musikalische Abendunterhaltung.

Militär-Verein 1866r. Montag den 30. Januar o. in Kamerad Zweiniger's Ball-Salon

große musikal.-humoristische Abendunterhaltung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Militärverein Schloß-Chemnitz. Das Fastnachts-Vergnügen

findet Freitag den 3. Februar im Matthes'schen Gasthaus Schloss-Chemnitz statt.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilkunde.

Nachdem die Gründung einer Verwaltungsstelle der Kranken- und Sterbefälle

Allgem. Frauen-Beerdigungs-Unterstützungs-Verein zu Chemnitz.

Generalversammlung Sonntag den 5. Februar von Nachm. 2 Uhr an im Restaurant zur Hoffnung, untere

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage vom 1. Januar bis 31. December 1887.

Den Mitgliedern des Sächsischen Kranken- und Begräbnis-Unterstützungs-Vereins zur Kenntniß, daß die

Saal mit gutem Theater nebst Gesellschaftszimmer

Loose 113. K. S. Landes-Lotterie (Ziehungen 2. Klasse am 6. und 7. Februar)

Einen Lehrling Vertreter für Chemnitz

Oertel & Dietze, Chemnitz, Contor: Friedrichstraße 90,

Chemnitz, Contor: Friedrichstraße 90, empfehlen bei Umzügen am Platze,

Butter! Suche einen regelmäßigen pünktl. zahlenden Abnehmer für wöchentlich

Backobst, Preisselbeeren, Heidelbeeren, Maccaroni, Eiernudeln,

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Restaurant Paradiesgarten, Lindenstr. 15.

Gute und folgende Lage grosses Bockbierfest

Becker's Restaurant, Neugablenz. Grosses Bockbier-Fest.

„Wo ist Tell's Karl?“ Tüchtige Köchler! Hochfeine Biere!

Bäckerei eine Conditorei verbunden habe und bitte ich bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Emil Mertig. Medaille für Rein! kräftig! malzreich!

Kaiser-Bräu. Jedem echten Münchner ebenbürtig!

Internationale Bier-Ausstellung. Königsberg i. Pr. 1887.

Sofbrauhaus Dresden. Haupt-Niederlage: Chemnitz, Langestraße 24.

Dieses in seiner Art unübertroffene, nach Münchener Braumethode bereite Bier liefern

Geschäfts-Empfehlung. Unserer werthen Kundenschaft die ergebene Mittheilung, daß ich das

Schnittwaaren-Neister-Geschäft meiner seligen Frau in derselben Weise wie bisher fortbetreiben werde.

Clemens Reichel. Mühlenstr. Nr. 44, früher Nr. 23.

Schellfisch, a Pfund 25 Pf., Lengel. Fökelknochen, a Pfund 120 Pf., Pfannkuchenfülle

Gamb. Schweinesett, a Pfund 55 Pf., bei 5 Pfund 52 Pf., empf. Rob. Blechschmidt,

Drei Fabrikgrundstücke an der Biesche, Ufer- und Feldstraße sind zu verkaufen.

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Das Wohnhaus Nr. 1 ist nebst anstößendem Gebäude und Hofraum billig zu verkaufen

Tivoli. Heute Sonntag von 4 Uhr an **Ballmusik** von der städtischen Capelle.
Cliseum. Heute **Ballmusik**

Gasthaus Linde, Chemnitz.
Mittwoch, den 8. Februar, Abends 7 Uhr
großer öffentl. **Ausstattungs-Masken-Ball.**
darstellend:
Ein Fest in Athen, darin Decorationen, Arrangements u. Aufführungen, in Chemnitz völlig neu!
Achtungsvoll Robert Kirbach.

Bellevue. Heute Sonntag **öffentliche Ballmusik**
Mittwoch den 1. Februar
großer öffentlicher **Volks-Maskenball.**
Decorations plastisch darstellend: das Casino zur Zeit des Saint Charles-Festes zu Monaco, nebst reizender Ansicht von Monte Carlo. Die Decoration wird angeführt vom Decorations- und Theatermaler Herrn Richard Hartmann.
Billets zu ermäßigten Preisen: für Herren à 1 Mk., für Damen à 75 Pf., sind vorher zu haben bei den Herren Albin Gruner, Svidomersstraße, Wolf's Cigarrenhandlung, Marktgraben-Gede, Gebhardt's Cigarrenhandlung, Johannisstraße.
Hochachtung Hermann Goldschmidt.

Fladerer's Gasthaus, Zschopauerstrasse.
Heute Sonntag von 3 Uhr an **Ballmusik.**
Empfehle meinen prachtvollen neu decorierten Saal mit Piano allen Vereinen, Gesellschaften zur unentgeltlichen Benutzung.
Ergebenst F. Fladerer.

Deutscher Hof. Altendorf.
Nächsten Freitag den 3. Februar
großer öffentlicher **Volksmaskenball.**
Reichhaltige Kostengarderobe im Hause.
Ergebenst B. Lorenz.
Billets im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.
Gasthaus Neustadt.
Heute von 4 Uhr an öffentliche **Ballmusik**, verbunden mit **großem Bockbierfest.**
Rettig gratis.
Bockmützen, Bockwürstchen.
Um günstigen Besuch bitten
Kob. Sonntag.
Sanitätszug. Mittwoch den 1. Februar Abends 8 1/2 Uhr
Achtung. Sammel am Geräthhaus. Die Branddirection.
Kranken- und Begräbnisskasse für die frei. Feuerwehren.
Montag den 30. Januar Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im Arbeitervereinshaus. L.C.: Geschäftsbericht, Cassenbericht, Ergänzungswahl, Wahl der Revisoren und sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Ausschuss.

Colosseum. Heute Sonntag **groses Concert** von der gesamten Militär-Capelle. Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik.**
Schützenhaus, Schützenstraße. Heute Sonntag von 3 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**
Zoologischer Garten Scheibe. Heute von 3 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**
Freitag den 3. Februar findet der allbekannte, große gemütliche **Volks-Maskenball** statt. Billets sind schon von heute an zu ermäßigten Preisen in der „Scheibe“ zu haben.
L. Schumann.

Schweizerhof Furth. Heute Sonntag von 3 Uhr an **starkbes. öffentl. Ballmusik** von der Lippold'schen Capelle.
11. u. 12. Neu! **Waltz** von G. Fischer: **Stilvoll, Schneidig, Pyramidal!**
17. **Waltz** und **Wohlf** von Lucher u. Hauptmann.

Waldschlößchen. Heute Sonntag von 3 Uhr an **Ballmusik.**
Es labet ergebnis ein **Louis Uhlig.**
Gasthaus Neugablenz. Heute Sonntag von 3 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**
gepielt von der Lippold'schen Capelle, wozu ich mit **Mooca**, **selbstgebackenem Kuchen**, **fr. Waffeln**, **besgl. Lager von Riebeck u. Comp.** **bekannt** aufwarte.
NB. Nächsten Donnerstag den 2. Februar **2. Abonnements-Concert** mit Ball.
Achtungsvoll C. Heuschkel.

Gablenz Krone Gablenz. Heute Sonntag **starkbes. Ballmusik.**
Ergebenst G. Reich.
Kaiserkrone. Heute Sonntag **Bockbierfest.**
Von Nachmittag 4 Uhr an **großer Huppenball** mit darauffolgender freier Nacht. **Grosse Ueberraschung. Sensationell.**
Neuester **Waltz: Stilvoll, Schneidig, pyramidal**, von Wäber, gespielt von der Lippold'schen Capelle.
Um günstigen Besuch bitten **Fr. Spitzbart.**

Dresdner Waldschlößchen, Bernsbachstrasse 1,
empfehle meine angenehmen Localitäten, reichhaltige Speisen, **larte, Stamm à 30 Pf.**
Dresdner Biere in bester Pflege.
Georg Bachert.

Gesellschafts-Theater des Dramatischen Vereins in Stadt Naunheim.
Heute Sonntag den 29. Januar er.
Barfüßle.
Ländliches Charakterbild in 5 Akten von **Korrig Reichenbach**.
Anfang 7 Uhr. Nach dem Theater ein **Lanzchen.**
Der Vorstand.

Reinhold's Theater-Salon, Brühl.
Heute mit neuer Ausstattung: „**Die Afrikanerin**“, **Romanisches Schauspiel** in 8 Bildern. Nachmittags 3 Uhr für Kinder, Abends Anfang 7 1/2 Uhr.
Es labet freundlich ein **Germ. Reichert.**

Cachemir, schwarz, große Auswahl, ganz außergewöhnlich billig. **Oststrasse 46, II.**
Wäster-Garderobe besteht billig **Hudetz, Schillerplatz 27b, 1. Etage.**
Heberjährlige Ericot-Waifer-Zaiken werden preiswerth abgegeben **Annabergerstr. 24, links.**

St. Jakobikirche. Zur Feier der Orgelweihe **Montag den 30. Januar Abends 7 1/2 Uhr Kirchen-Concert,** unter Mitwirkung von **Frl. Katharine Schneider**, Concertsängerin aus Dessau, des Orgelvirtuosen, Kgl. Musikdirectors **Herrn K. A. Fischer**, Organist an der Dreikönigskirche zu Dresden, des Herrn Organist **W. Hepworth**, des Kirchenchores zu St. Jacobi unter Direction des Herrn Kirchenmusikdirectors **Th. Schneider**, und der städtischen Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Fritz Scheel.**

PROGRAMM.
I. Theil.
1. Toccata für Orgel (Herr Hepworth) J. S. Bach.
2. „O du, der du die Liebe bist“, Motette für 4stimmigen Chor Niels W. Gade.
3. Mirjam's Siegesgesang, Concert-Arie für Sopran mit Begleitung des Orchesters, op. 74. C. Reinecke.
4. a. Chromatische Fuge (Frl. K. Schneider) J. S. Bach.
b. Freie Phantasie auf der Orgel (Herr K. A. Fischer).
5. Zwei geistliche Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung: a. „O holdes Kind“ aus dem Oratorium „Christus, das Kind“ Fr. Schneider.
b. „Abend“ (Frl. K. Schneider) Ferd. Hiller.
6. „Hör' mein Bitten!“ Hymne für eine Sopranstimme und vierstimmigen Chor mit Begleitung des Orchesters. F. Mendelssohn-Bartholdy. (Sopran solo: Frl. K. Schneider).
2. Theil.
7. Symphonie für Orgel und grosses Orchester K. A. Fischer. (Orgel: Herr K. A. Fischer).

Preise der Plätze: Altarplatz (nummerirt) 1 Mk., Schiff (nicht nummerirt) 50 Pf., Empore (nicht nummerirt) 30 Pf., Altarplatz (nicht nummerirt) 30 Pf.
Der **Billetverkauf** findet statt im geistlichen Gebäude **Jacobikirchplatz 2a**, Part. links Sonntag von 11—1 Uhr u. 3—8 Uhr Abends, Montag von Vorm. 9 Uhr an.
Der Ertrag des Concertes ist für den hiesigen **Knaben- und Mädchenhort** bestimmt.

Concert zum Beften des Kirchenfonds von **St. Johannis**
Donnerstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Zweinger, Jacobstraße,** angeführt von der Capelle des Herrn Musikdir. **Pohle.**
Eintrittspreis an der Kasse 50 Pf. Im Vorverkauf à Stück 40 Pf. bei den Herren **Röhner, Sonnensir: Brandau, Kubelstr.: Wetzel, Fürstenstr.: Seltmann, Peterstr.: u. Zweinger, Jacobstraße.**
Nach dem Concert folgt **Ball.**
Das Comité.

Montag den 30. Jan. Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslocal, äußere Klosterstraße 28. Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht 1887. 2. Vereinsangelegenheiten.
Frau verw. Dorothea Härtling, geb. Herrlich.
Dies Verstorbenen und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Leipzig und Oelsnitz, den 26. Januar 1888.
Friz Archner und Frau geb. Härtling, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Stadt-Theater. Sonntag Nachm. 3 Uhr bei ermäßigten Preisen, auf vielfaches Verlangen: **Die sieben Raben.** Weihnachtskomödie in 1 Act u. Tanz. Abends 7 Uhr (16. Abonn.-Vorh.): **Undine.** 3 Act. romant. Zauberoper in 4 Act. Montag (Nach. Abend): Einmaliges Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers Herrn **Carl Sontag** zu dessen 40jähr. Jubiläum: **Sir wie mir.** Lustspiel in 1 Act v. Roger. Richard Weiß — Hr. Sontag u. G.
Dr. Wespe. Lustspiel in 5 Acten v. Benedig. Dr. Wespe — Hr. Sontag u. G. Dienstag: **Czar und Zimmermann.**

Herzlicher Dank. Allen Damen, welche am beim Tode und Begräbnisse unserer hochgeliebten unergötlichen Tochter und Schwester **Wilda** durch so überaus reichlichen Blumenbesand und ehrende Begleitung, besonders von Seiten ihrer geübten Prinzessin und ihrer Mitarbeiterinnen und unserer lieben Hausbewohner, ihre Theilnahme bewiesen haben, sprechen wir hiermit den tiefsten, herzlichsten Dank aus; besonders Dank auch Herrn Pastor Trautzsch für die wertvollen Worte am Grabe.
Chemnitz, Gräberstr., Böhmisches. Die trauernden Eltern u. Geschwister. **Alwin Voise.**
Herzlicher Dank. Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwester und Großmutter, sowie für den reichen Blumenbesand und die herzlichen Worte des Herrn Pastor Koch unsere besten Dank.
Altendorf, Gräberstr., Chemnitz, den 27. Januar 1888.
Die Familie **Wächter** nebst Hinterlassenen.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit und beim Tode meines lieben Mannes sagt Allen herzlichsten Dank **Anna verwa. Ritzke.**

Nr. 24.
Der jedes B...
gelangend...
mit 16...
vollständ...
zufließen...
besten we...
75 Pf. (1888)
Für Abon...
Sommer...
Winter...
Muster...
Illustrir...
Mit tä...
4. Säch...
Der...
täglichen...
zum Abdr...
werden: „...
wohl!“
Jeder...
Lüftung...
Abonment...
erhält gra...
1. Weib...
64 Seite...
und Bild...
2. Zusat...
bild, fess...
für die...
3. Eisen...
(Preis...
Für in Chem...
anhalten...
Landes-An...
entgegen.
Der...
Beitungs...
reichlichen...
Über...
die Ver...
Um...
Abonner...
verlange...
Landes-...
1888er...
Str...
Landesver...
Appel, be...
Wie...
mein gran...
den bestm...
macht. U...
Biosischen...
Fortbestan...
Für...
Reichstoge...
Unterfuch...
Für...
zeichnen...
das Legn...
„Moniteu...
Folge des...
und des...
den versch...
Wol...
brannt;...
Kon...
damen a...
von den...
wurde, be...
liche Gate...
Operateur...
gehnten...
feinen W...
bungene...
zwanjig...
wohl nich...
Friz mu...
Sch...
gewohnt...
Fußkapp...
vielleicht...
jährigen...
gepreß...
weil es...
zu „verf...
glücken?...
ein Haup...
feden! —
feiner G...
konnte...
„Da...
von Con...
Bari...
getrofen...
so konnte...
dieser G...
Gab...
der Schw...
fähre un...
sich einen...
mensub...
werden, i